

zum Verfasser haben. Im allgemeinen sind es schlichte und ernste Worte, in denen biblische Gedanken zum Trost und zur Stärkung der protestantischen Missionsgemeinde dargeboten werden. Die katholische Mission scheidet naturgemäß aus der Betrachtung aus — nur im ersten Aufsatz wird unter Hinweis auf Schmidlin das größere Kriegeisleiden der katholischen Missionen als Trostgrund aufgeführt! —, wie auch der Begriff „deutsche Mission“ nur als deutsche protestantische Mission genommen ist. Unter diesem Gesichtspunkte sieht man auch darüber hinweg, daß das Reformationszeitalter S. 49 als „die größte Gnadenheimsuchung Gottes in der Geschichte unseres Volkes und zum Heil der Menschheit“ gepriesen wird. Auch in dieser Schrift zittert die Erregung nach, die Englands Verhalten trotz der Edinburger Missionskonferenz hervorgerufen hat. An den meisten Ausführungen kann auch der katholische Leser seine Freude haben, wenn er natürlich von seinem Standpunkte aus auch manches anders formuliert, manches hinzugefügt, einiges fortgelassen wünschen müßte. Am eindrucksvollsten scheint mir der zweite Aufsatz zu sein, in dem 1 Petr. 4, 17 sehr geschickt als Leitmotiv verwertet wird. Meinerz.

***Des Königs Fahne weht!** Eine Missionsliebesgabe der deutschen Studentenschaft dargereicht vom Studentenbund für Mission. 87 S. 12. Berlin, Furche-Verlag 1917.

Ein im Ganzen würdiges protestantisches Seitenstück zur Feldausgabe unserer verjüngten und erweiterten akademischen Missionsblätter, als „ideales deutsches Missionsstudienbuch“ von dem an den Folgen seiner Verwundung gestorbenen Sekretär des Studentenbundes Richard Lau geplant und als eine Art von Torso zu einer gewissen Vollendung gebracht. Von Lau selbst erscheinen als Frucht seiner letzten Anstrengung nur einige bruchstückartige „Fundamente“ (Ein paar Worte über die weltgeschichtliche Herrlichkeit des missionarischen Werks) und über ihn am Schluß eine biographisch-nekrologische Skizze von Missionsinspektor Beyer. Der Herrnhuter Missionsinspektor Baudert entwirft einen Überblick über die jüngste Entfaltung der protestantischen und namentlich der akademischen Missionsbewegung (Auf lichten Höhen), Prof. Dr. Meinhof aus Hamburg über die Verdienste der Mission um die Erforschung Afrikas, Prof. D. Richter über die deutschen Missionsaufgaben in Ostasien, Missionsdirektor Arenfeld aus Berlin über die von ihm 1912 besuchte ostafrikanische Mission. Missionsdirektor Hennig verbreitet sich über Jesus als Wurzel der Missionskraft. Eingestreut sind Bibelworte von Arenfeld über den Weltheiland und den Heidenapostel. Eröffnet wird das Heftchen durch ein Gedicht von Friedrich Rückert (O mäch't'ger Herrscher ohne Heere), beschlossen durch einen Missionsaufruf an die Akademiker von Johann Warnke aus Bethel und Notizen über den Bund (S. f. M.). Schmidlin.

***Weichert, Ludwig, Felddiakon, Der Weltkrieg der Mission.** Ein Missionsgruß an unsere Feldgrauen draußen und daheim. 96 S. Im Auftrage der Deutschen Evangelischen Missions-Hilfe dargeboten. 96 S. 12. Gütersloh, Bertelsmann 1917. Preis 1 Mk.

Nach dem Titel und den Überschriften der einzelnen Teile hatten wir erwartet, hier eine völlige Durchführung der interessanten Analogie zwischen Heidenmission und Kriegsführung zu finden, aber die Broschüre kommt darin nicht über schüchterne Ansätze hinaus. Die Kriegsbilder geben in der Regel nur den äußeren Rahmen und Ausgangspunkt für Missionserwägungen, die oft nur lose damit zu tun haben, so n. 2 (Das Heidentum der Feinde) für lange religionskundliche Exkurse über die heidnischen Breuel, n. 3 (Unsere Kämpfer) für die Entwicklung des protestantischen Missionswesens, n. 4 (Der erste Angriff) für die Anlage der Kirchen und Stationen, n. 5 (Ausbau der Stellungen) für die Missionschulen, n. 6 (Fall der ersten Festungen) für die sozial-caritative Einwirkung und die ärztliche Mission, n. 7 (Sappenbau und Minensprengungen) für die sprachliche Tätigkeit, n. 8 (Der Durchbruch) für die Taufen, n. 9 (Ausbau des Sieges) für die Seelsorgearbeit. Dazu kommt ein Rundblick über die Kriegsfolgen im deutschen protestantischen Missionswerk und Aufmunterungen zur Unterstützung nebst einem Anhang über die deutschen evangelischen Missionsgesellschaften und einige Missionskriegsliteratur. Darunter wird auch mein Werkchen über die christliche Weltmission im Weltkrieg genannt, im übrigen jedoch auf die katholische Mission keine Rücksicht genommen. Der innere Wert ist nicht bedeutend und namentlich nicht wissenschaftlich, auch mit den Darbietungen der obigen Liebesgabe in keiner Weise zu messen. Schmidlin.